

KLEINRÄUMIGE DATEN

Ausgewählte Fragestellungen

23. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft

20. und 21. November 2014 in Wiesbaden

Bedarf an kleinräumigen Daten aus Sicht von Wissenschaft und Raumplanung

Martin Behnisch

Dr.-Ing. Martin Behnisch, geb. 1975, hat Holztechnik (Staatliche Studienakademie Dresden), Architektur (KIT Karlsruhe) und Geografische Informationswissenschaften (Paris-Lodron-Universität Salzburg) studiert. Er forscht als Senior Scientist am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung in den ‚Forschungsbereichen Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung‘ und ‚Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen‘. Die Promotion zur Thematik eines „Urban Data Mining“ schaffte methodische Grundlagen, um in der Folgezeit verstärkt Techniken des Data Mining und der Knowledge Discovery auf raumwissenschaftliche Problemstellungen anzuwenden. Zurzeit leitet er das DFG-Projekt „Wissensentdeckung in Datenbeständen zur Flächeninanspruchnahme in Deutschland“.

Globalisierung und demographischer Wandel führen zu einer immer disperseren Entwicklung von Regionen, Städten und Gemeinden in Deutschland. Um bei knappen Kassen der öffentlichen Hand eine effektive Daseinsvorsorge zu organisieren, werden für die Planung immer dringender kleinräumige und verlässliche Daten zur Flächennutzung, zum Wohnungs- und Gebäudebestand, zum Verkehr sowie zur technischen und sozialen Infrastruktur benötigt. Auf dieser Datengrundlage können durch fortgeschrittene geoinformatorische Verfahren die komplexen Siedlungsstrukturen und deren Veränderungen in gebotener sachlicher, räumlicher und zeitlicher Differenzierung analysiert und sichtbar gemacht werden. Aber nicht nur Raumplanung und Raumwissenschaft sind dringend auf kleinräumige Daten zur Bevölkerungs-, Haushalts-, Wohnungs-, Gebäude- und Arbeitsplatzverteilung angewiesen, auch die Wirtschaft (Kostenmodelle Breitbandausbau usw.) und Politik (Infrastrukturplanung) benötigt diese. Aktuelles Beispiel sind Programme zur energetischen Ertüchtigung des Gebäudebestandes, die kleinräumige Informationen über Gebäudealter, Zustand und Nutzung erfordern.

Der Beitrag beschreibt nach Darstellung der Bedarfe auch die Möglichkeiten, derartige kleinräumige Daten auf Grundlage vorhandener Geobasisdaten durch Verknüpfung mit Statistikdaten zu generieren.

Dazu werden Ergebnisse hochaktueller Gebäudebestandsanalysen für Deutschland auf Grundlage von Gebäudegeometriedaten und ein räumliches Disaggregationsverfahren SEMENTA[®], das die kleinräumige Ermittlung siedlungsstruktureller Kennzahlen auf Grundlage analoger Topographischer Karten gestattet, vorgestellt.

Weiterhin wird der Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor) vorgestellt, eine wissenschaftliche Dienstleistung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung, der Indikatoren zur Flächennutzungsstruktur und -entwicklung in Deutschland in Form interaktiver Karten und Tabellen zeigt.